

# Zum Geleit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dem Bischof von Basel  
Dr. Anton Hänggi  
zum hohen Tag seiner Weihe

## Zum Geleit

Die Benediktiner von Mariastein freuen sich ob der Wahl des hochwürdigen Herrn Universitätsprofessors Dr. Anton Hänggi zum Bischof von Basel und bringen ihm in Ehrfurcht die herzlichsten Wünsche für eine reich gesegnete Wirksamkeit dar.

Sie möchten zum festlichen Tag der Bischofsweihe in ihrer Wallfahrtszeitschrift «Mariastein» auf das hohe Amt des Bischofs, wie es

die Bibel und das zweite Vatikanische Konzil sieht, hinweisen. Sie möchten die Kathedrale — das Herz des Bistums — zeigen und einen knappen Überblick der Bistumsgeschichte bieten, in die nun Bischof Antonius ein neues Blatt schreibt. Und endlich weiss der Schriftleiter über die gemeinsam mit dem neuen Bischof erlebte Jugendzeit zu plaudern. Wen interessierte das nicht?

«Der Stein» ist dem Neuerwählten und seinen Ahnen ein vertrauter Ort. Hierher lenken die Schwarzbuben gerne ihre Schritte und Unsere Liebe Frau vom Trost entlässt sie nicht ohne ihren Muttersegen. Ihr empfehlen wir doppelt gerne all die Sorgen, die wohl das Herz des neuen Bischofs beschleichen werden. Mariastein gehört zu seiner Heimat.

Mariastein ist den Bischöfen von Basel ans Herz gewachsen. Als es sich im 17. Jahrhundert darum handelte, die Benediktiner von Beinwil umzusiedeln, da sie im Lüsseltal keine Möglichkeit zu einer Entwicklung fanden, setzte sich Bischof Johann Heinrich von Ostein dafür ein, dass den Söhnen des heiligen Benedikt das Heiligtum «im Stein» übergeben wurde. Erst nach langen und zähen Verhandlungen kam er ans Ziel. Die Basler Bischöfe haben seither wiederholt unserer Gnadenstätte, die ein Strahlungsherd für das Bistum sein soll, ihre Sympathien bekundet. Dankbar erinnern wir uns auch des Wohlwollens der Oberhirten im neu umschriebenen Bistum.

Noch ist das Protokoll vorhanden über den Empfang des Fürstbischofs in Mariastein zur Zeit des Barock. Es wird uns bei ähnlichem Anlass nicht als «Modellfall» dienen können, denn die Zeiten haben sich gründlich geändert. Aber wenn auch kein Kanonendonner ertönt und wenn der Gruss nicht auf drei Etappen und nicht in drei verschiedenen Sprachen entboten wird, und wenn die livrierten Diener fehlen, so wird doch der liturgische Empfang Bischof Antonius sagen, dass er uns herzlich willkommen ist. Basilus, Abt